

Die Göttinnen von Sanssouci
Ein Spaziergang

Spazierweg

Göttinnen von Sanssouci

Länge: ca. 5 km
Dauer bei 4 km/h: 1:15 plus Verweilen an den Objekten

Aus der Fülle von Statuen im Park Sanssouci haben wir mit diesen Bilderblättern die GÖTTINNEN ausgewählt.

Der Spaziergang beginnt am Fahrradparkplatz beim Gartenkassenhaus bei den Sphingen (rotes Bildzeichen). Um dorthin zu gelangen, folgt man dem grün gestrichelten Weg „Am Grünen Gitter“ vom Luisenplatz aus. Es besteht die Möglichkeit, an jedem Punkt des Rundweges zu starten oder den Spaziergang in mehrere Etappen zu unterteilen. Die vorgeschlagene Route dient als Anregung.

Zusätzliche Auto- und Fahrradparkplätze befinden sich nördlich der historischen Mühle oder südlich des Neuen Palais.

Die Texte stammen von Dr. Dörte Doering, während die Fotos von Hartwig Paulsen beigesteuert wurden. Zudem sind Links zu einer Projektarbeit der Universität Potsdam im Rahmen der Denkfabrik „Scriptio Continua – Antike und Gegenwart“ als QR-Codes aufgeführt, die zu den einzelnen Stationen weitere Informationen bereitstellen.

Die nebenstehende Karte kann ebenfalls über einen QR-Code im Internet detaillierter betrachtet werden.

2 Auf den Karten und Texten sind im gelben Kreis die Seitenzahlen der Figuren angegeben.

Karte online:



4 5 Sphinx

SPHINX: beiden Skulpturen, die wir hier am Eingang des Gartens sehen, und das weithin bekannte Bild der ägyptischen Sphinx von Gizeh, lösen bei uns nicht unbedingt den Schrecken aus, der sich sehr wohl hinter der düsteren griechischen Mythe versteckt. Die Sphinx mit Frauenkopf und Löwenkörper, ein Mischwesen, in Griechenland als geflügeltes Ungeheuer bekannt. Die Sphinx, von Hera (Gattin des Zeus) nach Theben als Strafe für die Entführung des Chrysippos, ein schöner Jüngling, durch Laios (Sohn des Königs von Theben) geschickt. Hera empfand diese Entführungsgeschichte als Beleidigung der Ehe. Die nach Theben geschickte Sphinx lauerte fortan an einer einsamen Stelle der Stadt und entführte dort ihre Opfer. Sie forderte sie dann auf, ihr berühmtes Rätsel zu lösen, das in verkürzter Form heißt: Es wandelt auf Erden ein Wesen, das sowohl zwei Füße, drei Füße und vier Füße hat. Die Geschwindigkeit seiner Glieder ist am geringsten, wenn es auf den meisten Füßen läuft? Derjenige der das Rätsel nicht lösen konnte, wurde von der Sphinx verschlungen. Nur Ödipus wusste die Antwort: Der Mensch, wenn er anfängt, auf Erden zu gehen, dann krabbelt er zumeist als Kleinkind auf vier Füßen als Erwachsener wandert der Mensch auf seinen zwei Beinen, als alter Greis stützt er sich auf einen Stock als seinen dritten Fuß. Als die Sphinx die richtige Antwort hörte, stürzte sie sich in den Tod.Theben war damit von der Strafe durch Hera befreit.

Im übrigen weisen Tier- Mensch -Mischwesen auf den alten matriarchalen Glauben des Totemismus hin. Dort glaubte man an eine Tiermutter, die sowohl menschliche wie tierische Kinder gebar. Mensch und Tier waren also Geschwister und konnten auch mal zu Mischwesen verschmelzen.



4 linke Sphinx



5 rechte Sphinx

Garten um der Großen Fontäne



Göttin:		Erläuterungen:
7	- Euterpe	- S. 21
8	- Polyhymina	- S. 21
15 10	- Venus	- S. 9
11	- Minerva	- S. 9
13	- Juno	- S. 12
14	- Diana	- S. 12
16	- Urania	- S. 21
17	- Klio	- S. 21

Link zu Erläuterungen zum Götterrondell an der Großen Fontäne:


Euterpe


Polyhymina

10 15 Venus

VENUS (römisch), griechisch APHRODITE, genannt die Schaumgeborene. Sie gehörte zu den zwölf olympischen Göttern und Göttinnen. Ihre Geburt allein ist spektakulär. Der Himmel, gleich Uranos, die Erde, gleich Gaia vereinen sich. Angestiftet von Gaia entmannt Sohn Kronos den Vater, sein Geschlechtsteil fällt ins Meer, das gebiert unter Meeresschäumen ein wunderschönes Mädchen, genannt Aphrodite, sie geht in Zypern an Land. Natürlich hat sie eine viel ältere Bedeutung (die olympischen Götter waren verhältnismäßig jung in der Menschheitsgeschichte), sie geht zurück auf die alte „Große Göttin“, die in vielen Traditionen vorkommende Mutter und Fruchtbarkeitsgöttin wie z.B Inanna (Sumer) Ischtar (Babylon), Astarte (Vorderer Orient), über diesen Weg ist Aphrodite nach Griechenland gekommen. Die Römer wiederum übernehmen sie – wie fast alle olympischen Götter – als Venus, die auch dort mit Teilen der griechischen Mythologie verschmolzen wird.

Wer ist sie nun? Nichts weniger als die große Liebesgöttin, oft begleitet von ihrem Sohn/Geliebten Eros/Amor. Ihrem späteren Gatten Hephaistos (Vulkan und Schmiedegott) war sie nicht treu. Ihr Geliebter war Ares, besser bekannt als Mars, mit dem sie mehrere Kinder hatte (Daimos und Phobos= Furcht und Schrecken), Eros römisch Amor.

Im Trojanischen Krieg verliebte sie sich in Anchises, mit dem sie Änaias als Sohn hatte. Er war der Begründer Roms. Die römischen Gott-Kaiser haben ihre Gottgleichheit auf die Venus als Urmutter zurückgeführt.

11 Minerva

MINERVA sie ist nur als eine römische Göttin bekannt. Sie gilt als Göttin der Hauswirtschaft und man kann sie auch mit Hera vergleichen. Uns ist sie insbesondere als Göttin der Weisheit und der Klugheit bekannt, damit gehört sie zur Mythologie der Athene.


Venus


Minerva

13 Juno

JUNO mit dem Pfau; griechisch HERA
Sie war die Schwester des Zeus und seine offizielle Ehefrau.

Hera – Herrscherin des Himmels. Ihr Kulttier war der Pfau, Symboltier des Stolzes! Ihre Domäne war die Ehe und Hausfrau. Sie ist vorwiegend bekannt dafür, ihren Mann auf das Eifersüchtigste bei seinen zahllosen Liebschaften zu verfolgen. Sie scheute vor bösen Intrigen nicht zurück z.B, mit ihrer Priesterin Io. Zeus schlug zurück und hängte sie an den Handgelenken am Olymp auf. Um ihre Geburt aus dem Magen von Vater Kronos, der seine Kinder zu verschlingen pflegte– ranken sich viele Mythen; auch ihre Aufzucht bei sehr verschiedenen Göttern und Titanen, ist sehr vielseitig überliefert. Zeus überwältigte Hera bekanntlich als Kuckuck. Viele Orte ihrer verschiedenen Hochzeiten waren Hera-Kultstätten, wie auf Kreta, Samos, Knossos, und Naxos. Da Zeus ständig unterschiedliche Tier- oder Menschengestalten im Gefolge seiner zahllosen Liebschaften annahm, macht er es uns und seiner Ehefrau schwer, ihm im Einzelnen zu folgen. Sie gebar dem Zeus die Kinder: Ares (Mars), Eileithyia , Hebe und Hephaistos. Mit ihrer unseligen Eifersucht verfolgte sie Alkmene und Herakles, Lito, Mutter Apolls und Artemis, ihre Priesterin Io und Kallisto. Alle Versuche auch ihr Untreue nachzuweisen, scheiterten. Sie blieb ihm treu.
Griechenland war hoch patriarchal. Griechische Frauen waren zu Hausfrauen und Gebärmaschinen herabgewürdigt. Getreu spiegelten sich diese griechischen Verhältnisse im Olymp wieder.

14 31 33 34 Diana

Römisch DIANA griechisch ARTEMIS, sie war eine der zwölf olympischen Götter und Göttinnen. Diana wird meistens als Göttin der Jagd mit einer Hirschkuh dargestellt, die griechische Göttin Artemis, die Urform von der Diana, galt als Zwillingsschwester von Apollon, Mutter Leto, Vater Zeus, Geburtsort Delos. Artemis kam als erste aus dem Bauch der Mutter und hat ihrem Zwillingsbruder mit zu seiner Geburt verholfen; daher wurde sie in der griechischen Mythologie als Geburtshelferin gefeiert. Eine weitere ihrer Zuschreibungen ist die jungfräuliche Göttin! Sie verwandelt den Jüngling Aktaion, der sie unerlaubt im Bade beobachtet, in eine Hirschkuh, die von ihren Hunden zerrissen wird. Hinter diesem Mythos verbirgt sich ein viel älterer Mythos, den der „Heiligen Hochzeit“. Die heilige Hochzeit der Göttin Inanna mit ihrem Sohn Geliebten Dumuzi (sumerisch), am Ende musst Dumuzi sterben und wird in die Unterwelt verbannt, von dort aus wird er wiedergeboren, dann nämlich, wenn im Frühjahr die Saat aufgeht. Oben angekommen feiert er wieder mit Inanna die heilige Hochzeit, und zwar im Jahreszyklus. Im Herbst muss er wieder sterben und alles beginnt von Neuem. Die Heilige Hochzeit ist ein Fruchtbarkeitsritus und ein Wiedergeburtskult, der über viele Tausende Jahre im Vorderen Orient gefeiert wurde.

Weiteres auf Seite 34


Juno


Diana


Venus


Urania


Klio

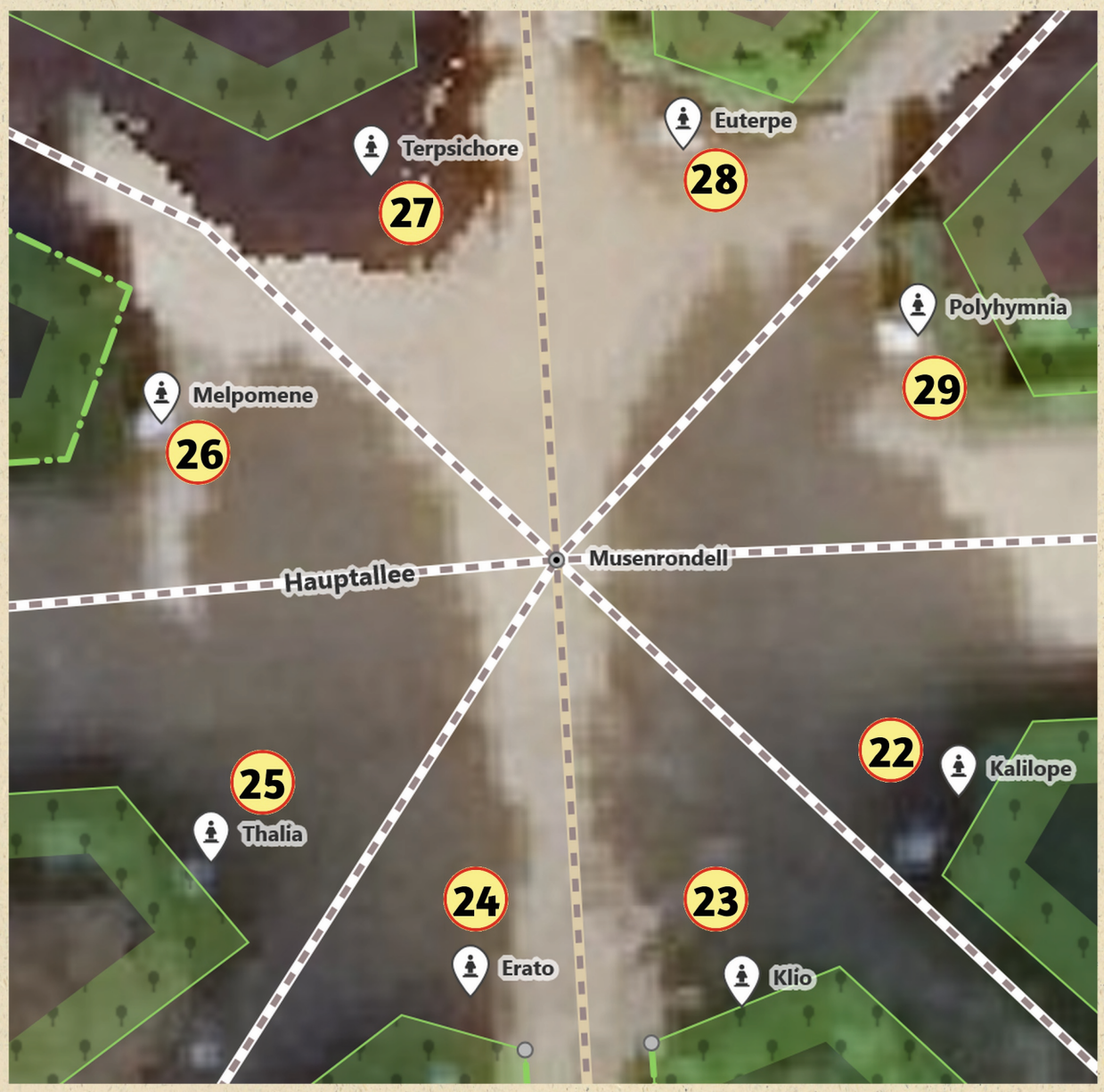
Glockenfontänenrondell mit den Entführungsmotiven



Link zu Erläuterungen zur Glocken Fontane:


19
Flora

Musenrondell



Göttin:

22 - Kalilope
23 - Klio
24 - Erato
25 - Thalia
26 - Melpomene
27 - Terpsichore
28 - Euterpe
29 - Polyhymina

Link zu Erläuterungen zum Musenrondell:

Die Geschichte der MUSEN

Musik ist die Kunst der Musen; Museum ist das Heiligtum der Musen. Diese Begriffe erinnern uns heute noch an die Bedeutung der Musen in der europäischen Kulturgeschichte. Ursprünglich hießen sie die Erinnernden. Sie galten als Gedächtnishelferinnen und waren Töchter des Zeus und der Mnemosyne, die auf Griechisch Gedächtnis heißt.
Zur früheren Zeit gab es nur drei Musen:
Mneme gleich Gedächtnis, - Melete gleich Konzentration, - Aoide gleich Gesang,
es handelte sich bei diesen Dreien um Helferinnen des vortragenden Dichters, für ihn waren sie wichtig, da er aus dem Gedächtnis vortrug, Schriftliches waren noch nicht so sehr verbreitet.

Mit der Überlieferung von Hesiod (griechischer Dichter, 700 vor Christus) wurde die Neunzahl geläufig. Sie entwickelten sich zu Schutzgöttinnen der Künste mit spezialisierten Aufgaben:
Clio= epische Dichtung; - Melpomene= Tragödie; - Thalia= Komödie; - Therpsichore= Tanz; - Polyhymnia= Hymnendichtung; - Urania= Astrologie; - Melpomene= tragische Dichtung; - Erato= Liebesdichtung; - Euterpe= lyrishe Dichtung

Anfangs lebten sie in Pierien einer Landschaft unterhalb des Olymps. Später gerieten sie in den Bann von Apollon und wohnten nun auf dem Parnass an dessen Abhängen Delphi, die Kultstätte Apollons, lag. Eine ihrer Aufgaben war es, die griechischen Götter mit Gesang und Tanz zu erfreuen. Tief in europäische Dichtung, Bildhauerei, und Malerei verwoben, gelten sie bis heute als Inspirationsquelle und Ansporn für kreative Leistungen. Man denke an den Musenkuss.

Hier folgen jetzt die neun Musen und ihre Bedeutung:

22 CALIPSO, deutsch die Schönstimmige, eine der neun Töchter des Zeus und der Mnemosyne, sie ist die Muse der epischen Dichtung und der Philosophie und des Saitenspiels. Mit Apollon hat sie zwei Söhne, Orpheus und Linos. Sie soll die älteste und weiseste der neun klassischen Musen sein.

23 KLIO ist die Göttin der Geschichtsschreibung. Ihre Attribute sind Papyrusrolle und Griffel, sie gilt als Schutzpatronin der Historiker. Sie wird auch öfter mal als Muse des Lyraspiels dargestellt. 17

24 ERATO, sie ist die Muse der Liebesdichtung, des Gesangs und des Tanzes. Sie taucht in der griechischen Mythologie noch als Nereide auf und als solche ist sie dem Pan zugeordnet.

25 THALIA, sie ist die Muse der komischen Dichtung und der Unterhaltung. Später galt sie als Beschützerin aller Theaterspielstätten. Aspekte von ihr sind die komische Maske, der Efeukranz und der Krummstab des Schäfers. Mit Gott Apollon hat sie als gemeinsame Kinder die Korybanten, dies waren Priester, die sich selbst entmannten, um ihrer Göttin Cybele näher zu sein. Bei unterschiedlichen griechischen und römischen Dichtern (Horaz, Ovid, Vergil) tritt sie in unterschiedlichen Formen auf.

26 MELPOMENE, sie ist die Muse der tragischen Dichtung und des Frauengesangs. Ihre Attribute sind die tragische Maske und die Keule ,oft taucht ein Kranz mit Weinlaub auf ihrem Kopf auf.

27 TERPSICHORE, Muse des Tanzes und des Chors. Ihr Name bedeutet Tanz, ihr Attribut ist die Leier und das Plektrum (mit ihm werden die Seiten von Zupfinstrumenten angeschlagen). In einigen Quellen gilt sie als die Mutter der Sirenen, die sie mit dem Flussgott Acheloos gezeugt hat.

28 EUTERPE, sie ist die Muse der lyrischen Dichtung und des Flötenspiels, daher sind ihre Attribute, die Flöte und das Aulos, altes griechisches Instrument. Wie ruft man Euterpe an? „Ich rufe Euterpe, die solche Freude bereitet, Tochter des Zeus und der weisen Mnemosyne, Göttin, die auf der Flöte spielt, oh Muse der süßen Musik, ich rufe Dich!“ 7

29 POlYHYMNIA, Muse der Hymnendichtung, eine nachdenkliche und ernste Frau, ohne besondere Attribute, auf ihren Skulpturen legt sie den Finger an den Mund oder stützt das Kinn in die Hand auf einen Säulenstumpf. 8

39 URANIA, die himmlische Muse der Astronomie. Diese Muse trägt meistens einen mit Sternen bestickten Mantel und richtet ihre Aufmerksamkeit auf den Himmel. Ihr Attribut, der Globus. Sie vertritt die damalige Sternenkunde (Astrologie, heute Astronomie). Deshalb kann sie auch die Zukunft anhand der Ordnung der Sterne voraussagen. 16



22



23

Klio


Erato


Thalia

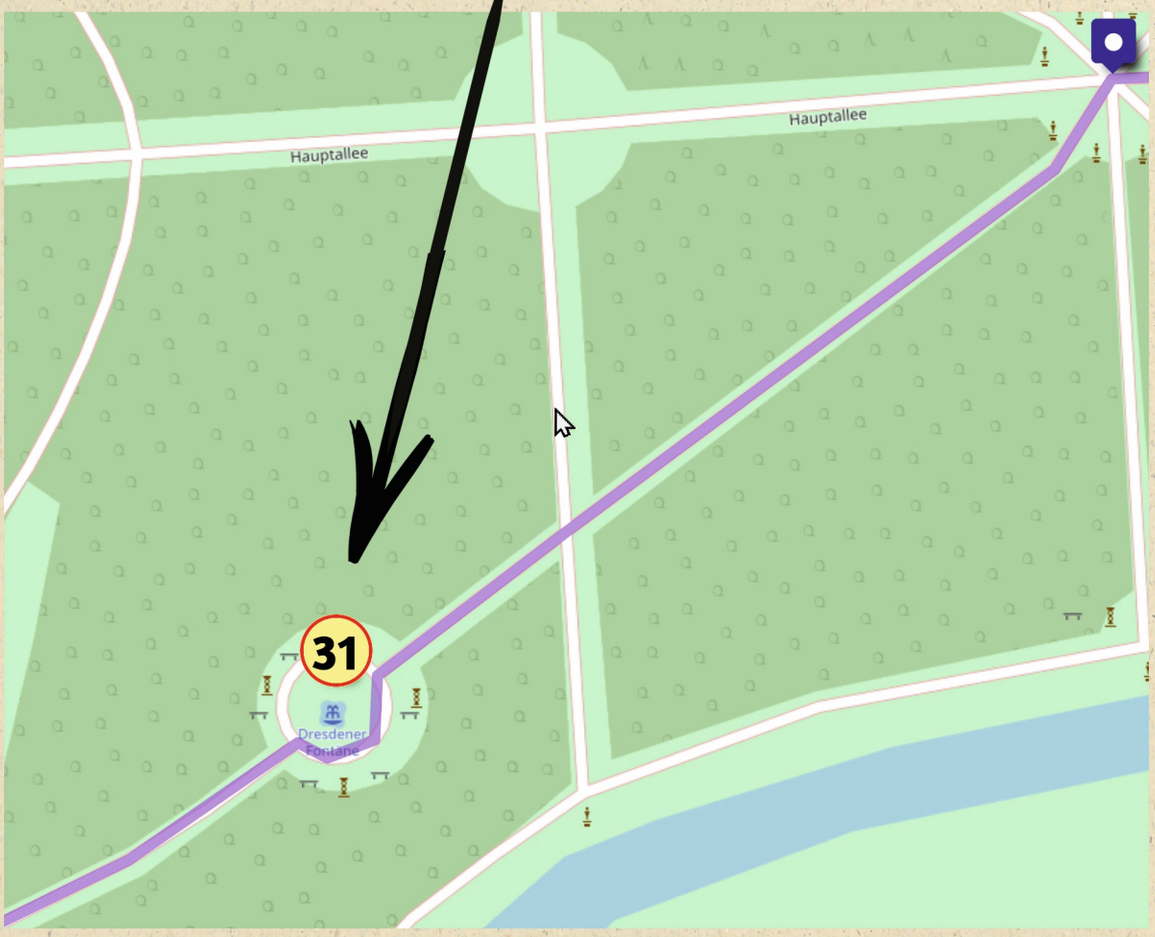

26
Melpomene


27
Terpsichore


28
Euterpe


29
Polyhymnia

Dresdner Fontäne

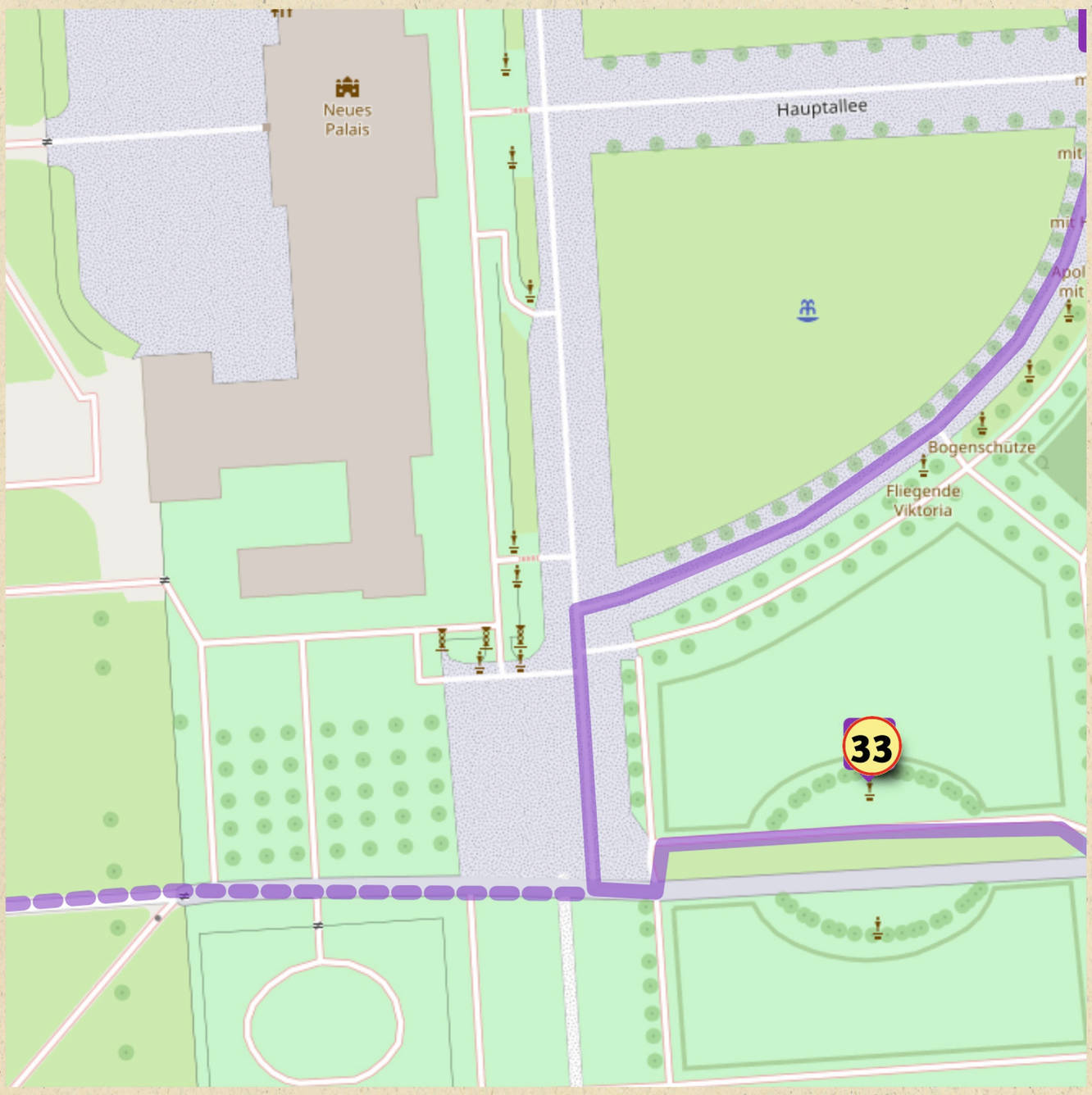


31 Diana mit Hirschkuh

Erläuterungen siehe Seite 12 und 34


Diana

33 Artemis von Versailles



Erläuterungen siehe Seite 12 und 34


Artemis

ARTEMIS VON EPHESOS

ARTEMIS VON EPHESOS, sie erscheint als sehr alte, immer wieder zerstörte Kultstatue aus dem großen Artemision von Ephesos, einem uralten Kultplatz. Auf uns überkommen ist die römische Version der Kultstatue. Sie ist sehr interessant und erscheint uns rätselhaft. Der Polos, geschmückt mit Tierprotomen, der Rock in Feldern aufgeteilt, mit vielen Tierdarstellungen übersät. Oberhalb des Gürtels sieht man drei Reihen sogenannter Brüste (allerdings ohne Brustwarze), sie sehen aus wie Fruchtbarkeitssymbole. Offen ist, was diese Brüste als Gürtel umgeschnallt, wirklich bedeuten? Von vielen Forschern werden die Brüste als Stierhoden gedeutet, nur es gibt keinerlei Hinweise auf einen Stierkult am Artemision, so bleibt ihre Deutung unklar.

Den Namen „Artemis“ bekam diese Kultstatue in Kleinasien von den Griechen verpasst, ein schönes Beispiel für kulturelles Dominanzverhalten. Die meisten Mythenforscherinnen sagen, diese Artemis von Ephesus ist die lokale Manifestation der alten anatolischen Göttin Kybele, die wiederum zurückgeht auf die hethitische Kubaba.

Viele ihrer Tiere, Kultdarstellungen, z. B. die „Göttin auf dem Löwenwagen“, zeigen sie als Herrin der Tiere, deshalb haben die Griechen sie wohl auch Artemis getauft.

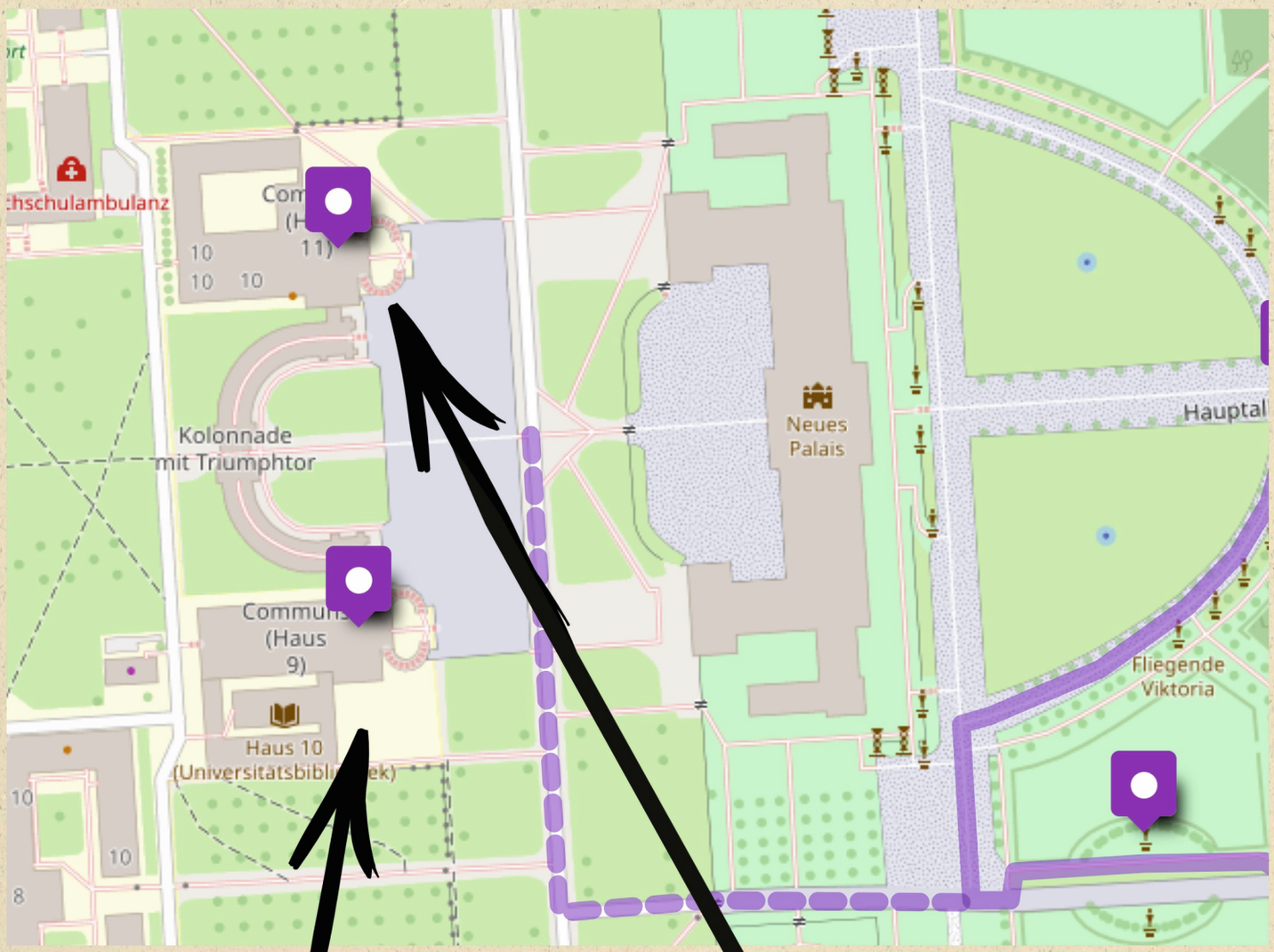
Friedrich Wilhelm II (König von Preußen) hat eine Kopie dieser kleinasiatischen Artemis nach Potsdam geholt und sie im neuen Garten, in einem Wäldchen, aufgestellt. Allerdings glaubte er eine ägyptische Göttin erworben zu haben. Das zeigt die Verwirrung über Herkunft und Aufgabe dieser Statue. Nach der Wende wurde sie restauriert, kurze Zeit im Marmorpalais gezeigt, dann verschwand sie im Depot, warum?



Diese Artemis ist im Depot der Stiftung preußischer Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg.

Viktoria und Fortuna

Auf dem südlichen und nördlichen Kuppe des Communs befinden sind die Göttinnen Vitoria und Fortuna zu finden



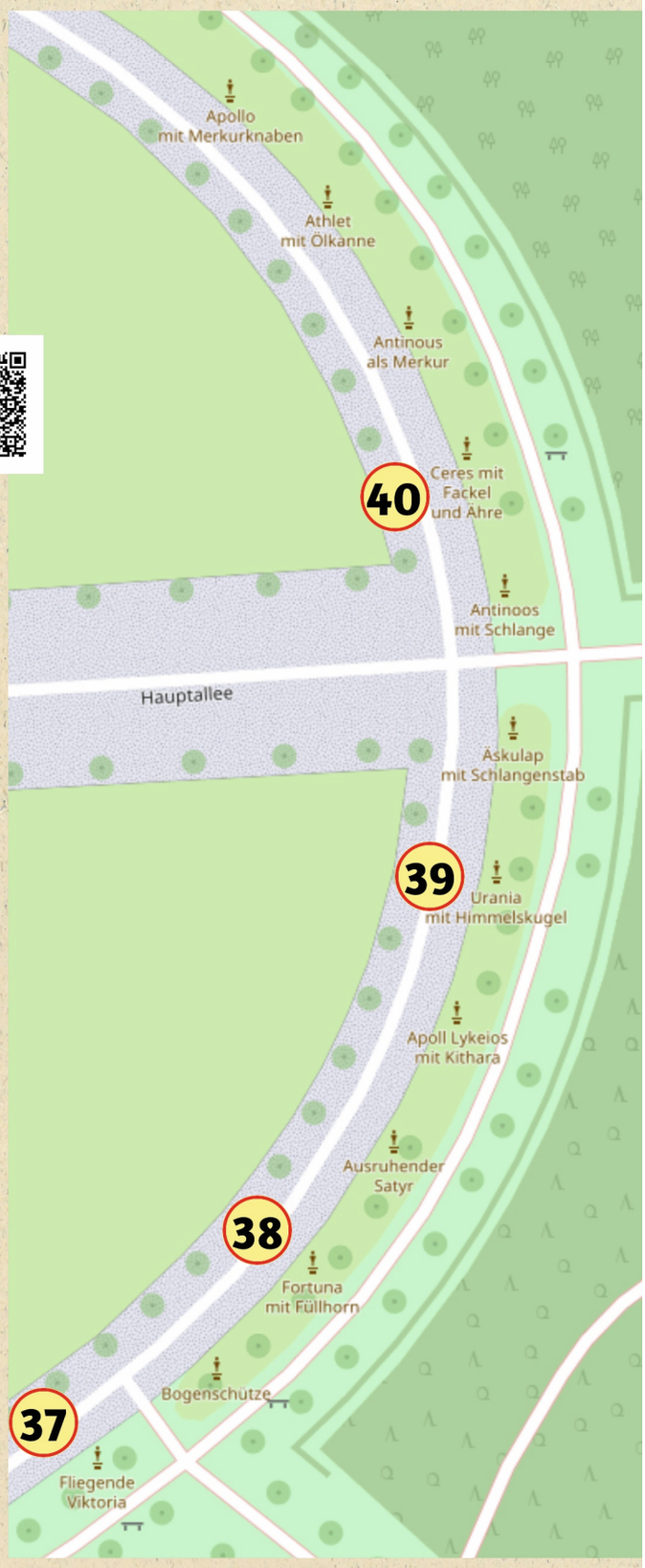




Halbrondell am Neuen Palais

37 - Fliegende Victoria
38 - Fortuna mit dem Füllhorn
39 - Urania, Erläuterungen s. S. 21
40 - Ceres

Link zu Erläuterungen zum Halbrondell am Neuen Palais:



40 Ceres

Römisch CERES griechisch DEMETER gehörte zu den sehr alten Muttergöttinnen, im patriarchalen Griechenland wurde sie zur Schwester des Zeus degradiert. Sie war die Göttin, die das Getreide wachsen ließ und auf die die Kunst des Ackerbaus zurückging. An den Fruchtbarkeitszyklus erinnert auch die bis heute bekannte Geschichte des Raubes ihrer Tochter Persephone durch den Unterweltgott Hades, Bruder des Zeus. Dieser bestimmte Persephone Hades zur Frau. Eines Tages folgte die Tochter auf einer blühenden Wiese in Sizilien dem Blumenteppich, entfernte sich dabei von ihren Gespielinnen, den Töchtern des Okeanos. Da tat sich vor ihr die Erde auf, Hades erschien in seinem, von dunkelblauen Rössern gezogenen Wagen, er raubte die schöne Persephone und verschwand mit ihr in der Unterwelt. Von Helios erfuhr Demeter von diesem Geschehen. Viele Tage und Wochen zog sie klagend über den Verlust der Tochter durch die Welt und drohte schließlich Zeus, das Getreide nicht mehr wachsen zu lassen. Zeus, der fürchtete, bei einer Hungersnot auf Erden auch keine Opfer mehr zu bekommen, gab nach. Hades musste Persephone herausgeben. Da sie aber schon ein paar Kerne von einem Granatapfel geknabbert hatte, war sie an die Unterwelt gebunden. Der Deal zwischen Zeus, Hades und Demeter war: Sie musste ein Drittel des Jahres als Frau des Hades in der Unterwelt verbringen, in den restlichen 2/3 des Jahres konnte sie bei ihrer Mutter auf Erden sein.
Weiterhin bekannt ist Demeters Gebot an Keleos, König von Eloisis, ihr dort einen Tempel zu errichten. Sie lehrte ihn neue, geheime Riten zu ihren Ehren zu begehen; diese sind bekannt als die „Eloisischen Mysterien“, nur Eingeweihten überhaupt waren diese zugänglich.

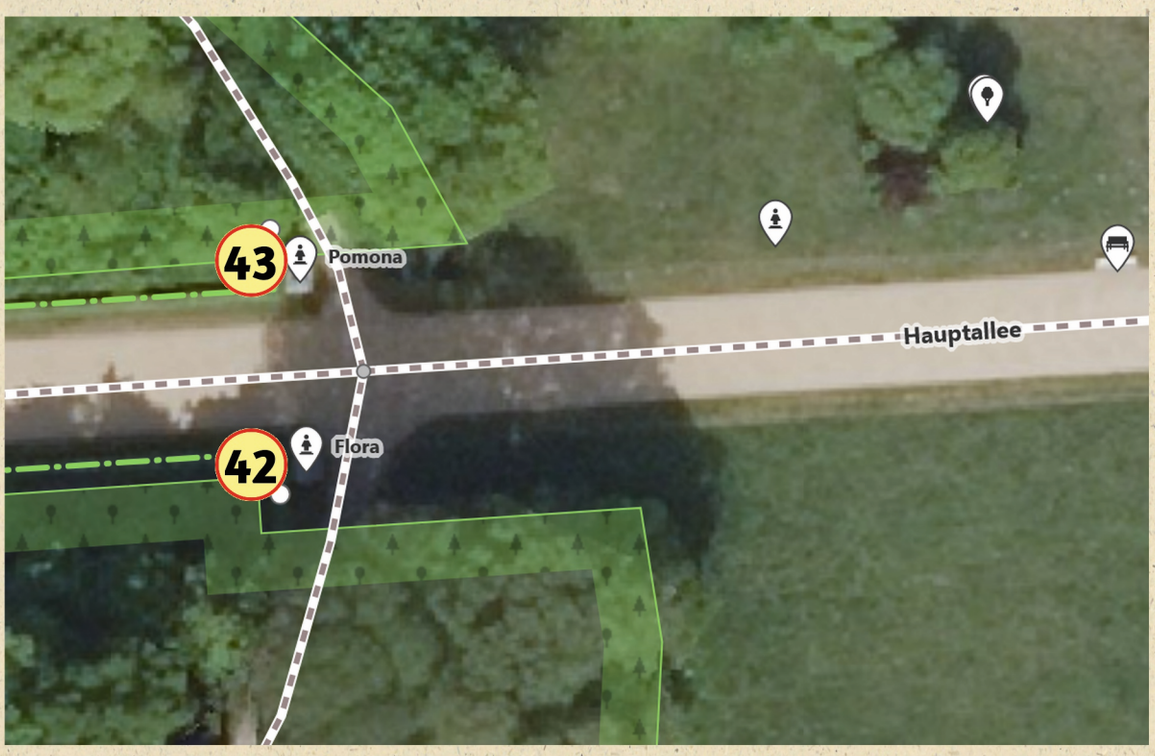

Victoria


Fortuna


Urania


Ceres

Flora und Pomona



Link zu Erläuterungen zu Flora und Pomona:

19 42 55 56 Flora

Flora ist in der römischen Mythologie die Göttin der Blüte, im Besonderen der Getreideblüte. (Wikipedia)

43 Pomona

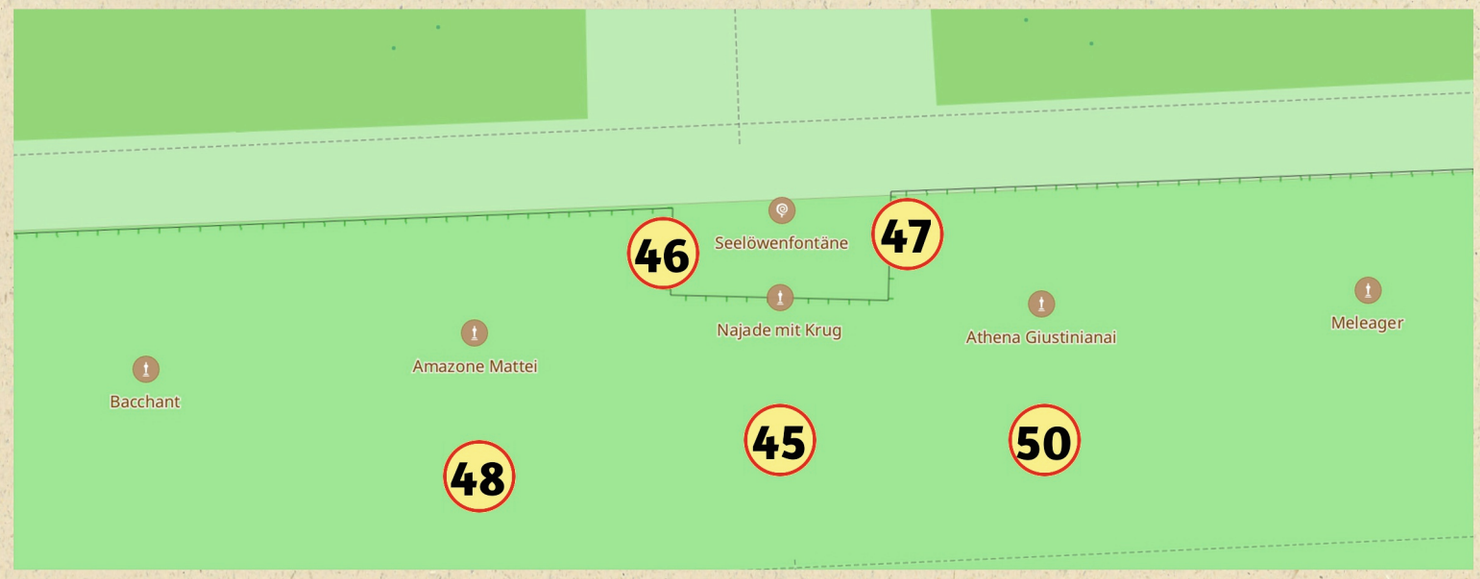
POMONA die römische Göttin der Früchte und des Obstanbaus. Der Gott Vertumnus verliebte sich in sie, doch sie wies ihn ab. Daraufhin verwandelte er sich in eine alte Frau und beredete Pomona so intensiv, dass sie ihn schließlich auch in seiner wahren, männliche Gestalt annahmen und einer Liebesbeziehung zustimmte.

Der Garten von Friedrich II war zu seiner Zeit ein wahrer Obstgarten. Der Monarch liebte vorwiegend frühe Kirschen, deren Bäume dann auch überall in Sanssouci heranwuchsen. Für diese Vorliebe des Monarchen stand die Göttin Pomona.


Flora


Pomona

Sizilianischer Garten



45-47 Najade

NAJADE eine Wassernymphe, sie gehört zur großen Familie der Nymphen, sie ist eine junge Frau, der Liebe zugetan, sterblich und wahrscheinlich eine Tochter des Zeus. In allen matriarchalen Kulturen waren die Nymphen Naturgöttinnen mit lokalem Bezug. Sie gruppieren sich auch in Griechenland entlang der Naturerscheinungen, wie Wasser, Bäume (Dyrade) ganz allgemein. Oft sind sie auch einzelnen Bäumen zugeordnet, wie die Meliaden, die Eschennymphen. Sand, Wind, Quellen, Flüsse – alles war von weiblichen Göttinnen umspielt, sie waren Ausdruck der Natur und bevölkerten die lebendige Welt. Wie traurig, leer und gequält erscheint uns heute die Natur.

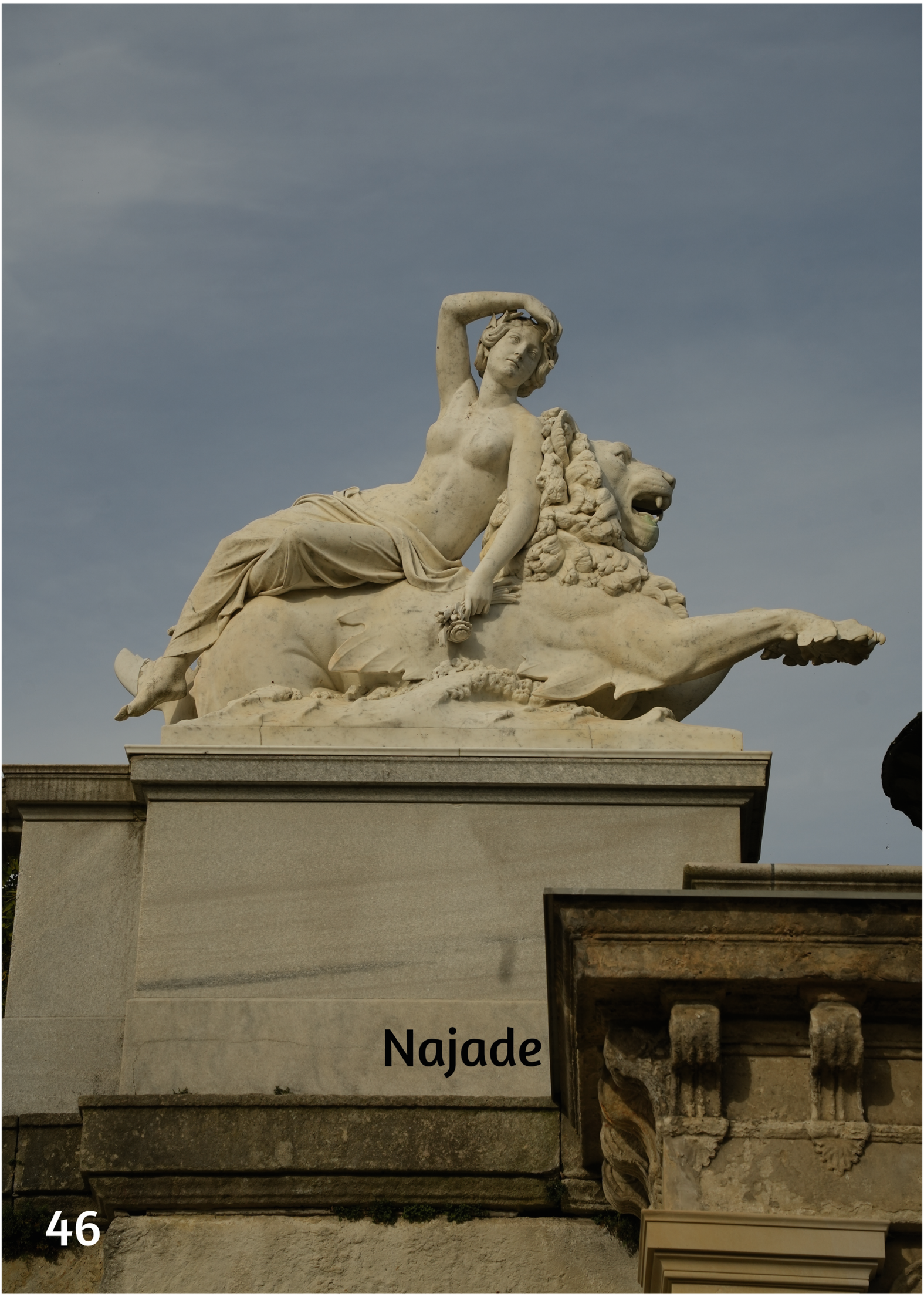
48 Amazone Mattei

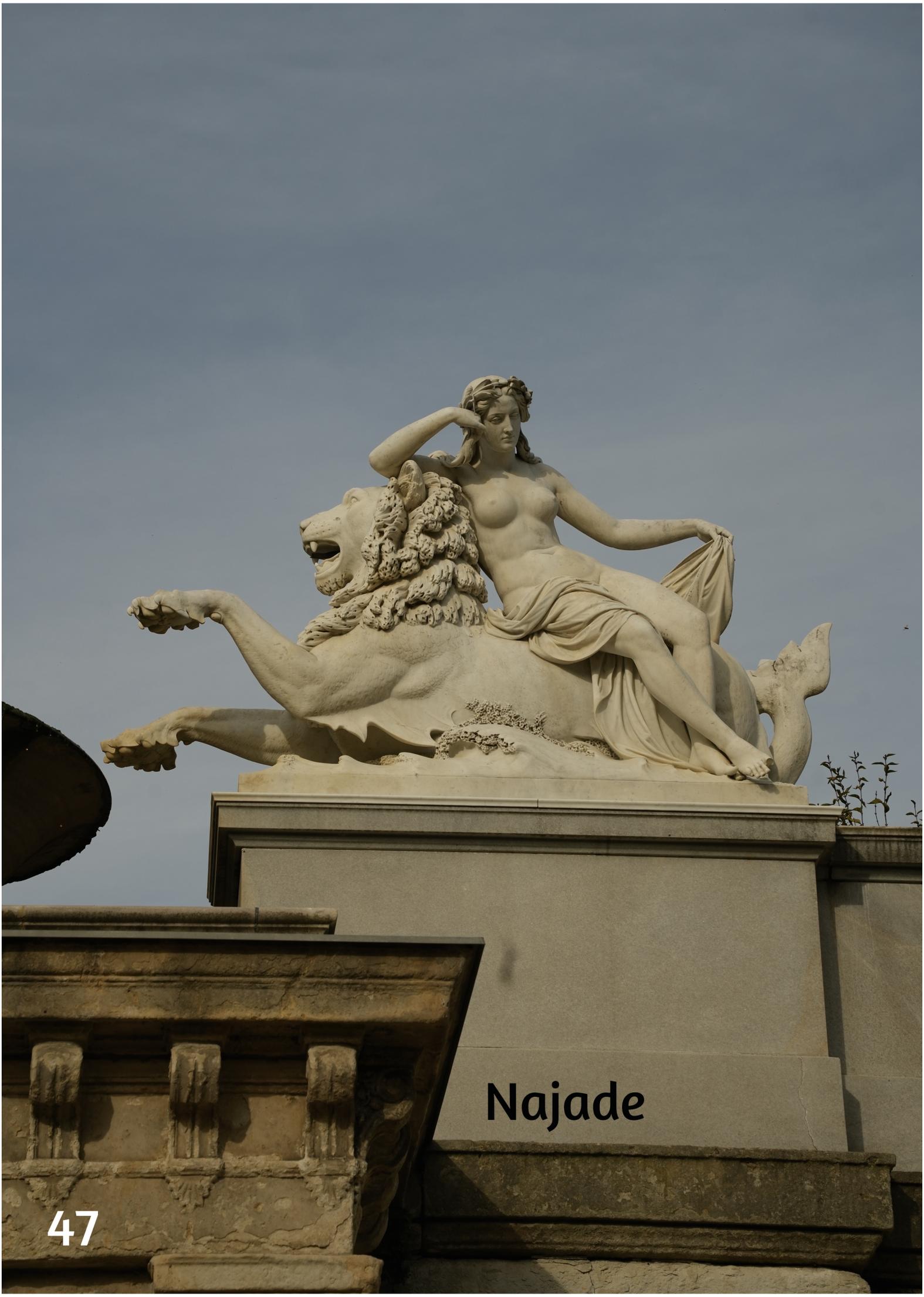
AMAZONEN (Mattei) hier handelt es sich um ein immer geheimnisvoll gebliebenes kriegerisches Frauenvolk, geografisch vom Kaukasus stammend, wohnhaft in Skythien (Süd Russland).

Der Name Amazon bedeutet im Griechischen „Brustlos“, die rechte Brust wurde ihnen angeblich abgeschnitten, damit sie den Bogen besser halten konnten. Die einzelnen Amazonenmütter behielten von ihren Geburten nur die weiblichen Babys. Die Amazonen erscheinen auf vielen griechischen Monumenten im Kampfgetümmel. Von Homer überliefert war ihr Einsatz im Trojanischen Krieg aufseiten der Trojaner. Sie galten trotz aller Unklarheit als Abkömmlinge von Mars und verehrten die kraftvolle Artemis, die hier gezeigte Amazone ist die Mattei.

50 Athene Erläuterungen zur Athene siehe Seite 49


Najade


Najade


Najade


Amazone Mattei

50 Athene

ATHENE, Tochter des Zeus, eine der zwölf olympischen Götter und Göttinnen. Sie ist die Stadtgöttin Athens, Schutzgöttin des Krieges, der Weisheit, Beschützerin der Klugen und der Künste. Um ihre Geburt ranken sich mehrere Mythen, sie ist im Wortsinn eine Kopfgeburt! Zeus, gerade Chef der Götter geworden, begehrte Metis, die unter Göttern und Menschen als die klügste Göttin galt. Als sie schwanger wurde, verkündete das Orakel, dass dieses Kind mächtiger sein würde als der Vater und diesen auch entthronen könnte. Uranos und Gaia rieten ihm, Metis zu verschlingen (ähnlich wie Kronos, sein Bruder das mit seinen Kindern getan hatte). Nach rasenden Kopfschmerzen musste Hephaistos den Schädel des Zeus spalten, heraus entsprang Athene in voller Rüstung mit allen ihren Attributen, wie Helm, Speer und Brustpanzer; ein wahrhaft patriarchaler Mythos, denn nur im Patriarchat konnte man auf den Gedanken kommen, ein Mann könne ein Kind gebären! Athene stach durch ihre Klugheit (von der Mutter) und Erfindungsreichtum hervor. So schenkte sie den Frauen das Spinnen, Weben, Färben und Stricken (das weist auf eine viel ältere Göttin hin) Pflügen und Ölgewinnung gehen auf sie zurück.

Als Kriegerin besiegte sie Mars und Apollon. In den häufigen Kriegen der Athener wird sie oft um Beistand angerufen. Beim Kampf gegen ihren Geburtshelfer Hephaistos verspritzte dieser seinen Samen auf die Erde diesem entstammte Erichthonios, einem Stammvater von Athen. Auf der Akropolis steht das Erichthonios und natürlich Athenes Hauptheiligtum, der Parthenon Tempel, den sie gegen ihren Rivalen Poseidon gewonnen hatte. Es gibt sehr viele weitere Geschichten mit und über diese sehr mächtige Göttin. Zwei davon müssen hier noch erzählt werden.

1. Im Trojanischen Krieg stand sie aufseiten der Griechen. Eine hölzerne Statue von Athene stand in Troja und man glaubte, sie machte die Stadt uneinnehmbar. Sie wurde heimlich von griechischen Soldaten gestohlen, unter anderem von Odysseus. Odysseus war Athenes beliebtester Held in Troja, er durfte mit ihrer Hilfe 10 Jahre nach dem Trojanischen Krieg, nach Hause heimkehren.
Die Eule war ihr Kulttier. Weil sie so ausnehmend klug war und Stadtgöttin, dünkten sich die Athener als besonders klug und überlegen, wollte man sie von außen dennoch belehren, hieß es "Eulen nach Athen“ tragen.

2. Folgende Mythe zeigt überdeutlich, in welcher Weise die griechischen Mythen den tiefgreifenden Wandel von einer matriarchalen in eine patriarchale Gesellschaft widerspiegelt. Orest wurde nach dem Mord an seiner Mutter Klytemnestra von den Furien um den Erdball gejagt, er gelangte schließlich nach Athen. Auf dem Areopak wurde sein Fall nach alter athenischer Sitte von einem Geschworenen Gericht verhandelt. Es ergab sich, beim abschließenden Urteil herrschte Stimmengleichheit. Die Göttin Athene entschied mit ihrer Stimme zu seinen Gunsten, und er war gerettet. Muttermord war in matriarchalen Gesellschaften das absolute Tabu. In diesem Mythos hatte eine bedeutende Göttin dieses Tabu gebrochen. Deutlicher konnte die sogenannte „neue Zeit“ nicht sinnfällig gemacht werden.


Athena

52 Meeresnymphe Thetis



THETIS ist eine mächtige und wunderschöne Meeresgöttin (Nereide). Um sie entbrennt zwischen Zeus und Poseidon ein Wettstreit, doch ein Orakel besagt, ihr Sohn werde größer sein als die beiden Götter, daraufhin ließen beide ab von ihrer Werbung. Zeus bestimmt sie nun für einen sterblichen Mann, Peleus, König von Phythia. Thetis konnte sich verwandeln und erschien dem Peleus als Wasser, Feuer und in vielen verschiedenen wilden Tieren. Sie wurde dennoch seine Frau und gebar ihm nach einer Version sieben-Söhne, nach einer anderen, nur den Sohn Achill. Um diesen unverwundbar und unsterblich zu machen, tauchte sie das Kind Achill in die heiligen Wasser des Styxs, achtete aber nicht auf die Ferse, an der sie ihn festhielt. AN dieser „Achillesferse“ sollte er dann im Trojanischen Krieg auch sterben. Achill war einer der griechischen Helden in Troja. Er stritt sich mit Agamemnon um seine Freundin Briseis, die dieser ihm ausgespannt hatte. Thetis bedrängte daraufhin Zeus, das Kriegsglück der Trojaner zu wenden, konnte aber den Tod ihres Sohnes nicht verhindern.
Das Klagelied der Nereiden soll ein schauerliches Geheul gewesen sein, das unheilvoll durch das Lager der Griechen klang.



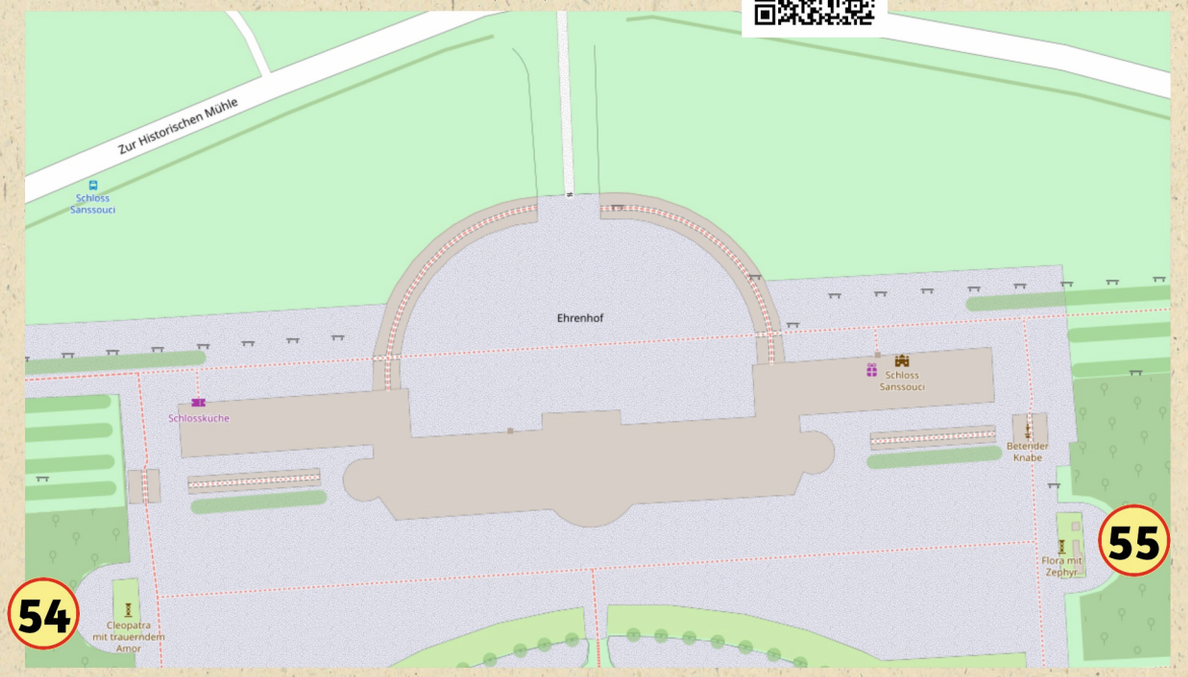
52

Thetis

54 Kleopatra mit trauerndem Amor

KLEOPATRA in der griechischen Mythologie ist Kleopatra die Tochter des Nordwinds Boreas und der Mutter Oreithya. Als diese eines Tages am Fluss Ilissos tanzte, erfasste sie der Nordwind Boreas und zwang sie seine Frau zu werden. Sie gebar die Tochter Kleopatra. Wir kennen Kleopatra auch als eine bekannte ägyptische Königin, welche dieser beiden Frauen hier mit Amor abgebildet wird, ist unklar, wahrscheinlich die Griechin.

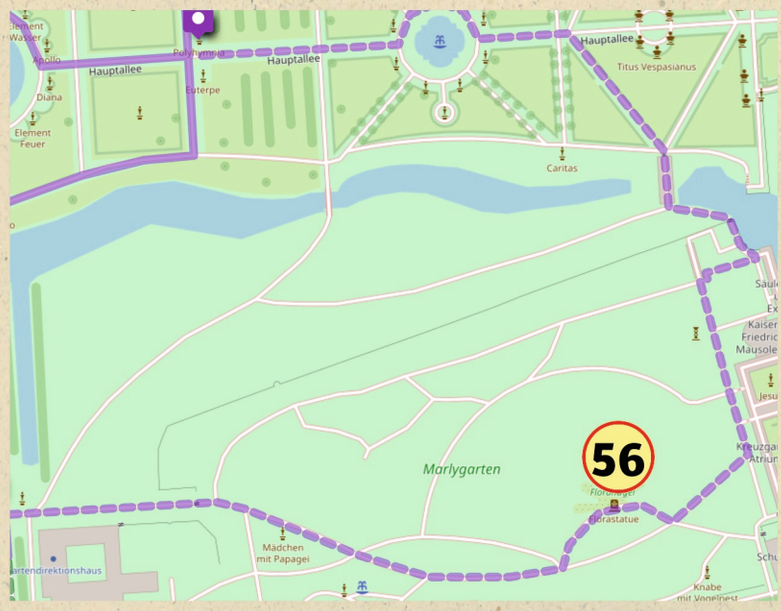
Link zu Erläuterungen zu Kleopatra:



55 Flora mit Zepihr

Erläuterungen zur Flora siehe Seite 41

56 Flora im Marlygarten




Kleoprata



55

Flora


Flora



Geimeinsames Projekt von
Dr. Dörte Doering, Text und Idee, Politologin, Jahrgang 1936
und
hARTwig Paulsen, Fotos, Konzeption und Layout, Diplom Ingenieur und Magister der Technikgeschichte, Jahrgang 1957

LITERATURLISTE:

Grundlagen für den Gartenarchetektonischen Teil und die Verteilung der Plastiken auf die einzelnen Gartenpartien:

- Bauten und Bildwerke im Park Sanssouci, Hrsg. Stiftung preußischer Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg, Berlin 2000
- Tod, Glück und Ruhm in Sanssouci, Adrian von Buttlar und Marcus Köhler, Ostfildern, 2012
- Park Sanssouci, Hrsg. Stiftung preußischer Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg, 2024
- Park Sanssouci, Topographische Sonderkarte, Hrsg. Stiftung preußischer Schlösser und Gärten Berlin Brandenburg, 2015
- Openstreetmap, https://www.openstreetmap.org/#map=18/52.401651/13.037381, Herbst 2024
- Antike im Park Sanssouci, Denkfabrik „Scriptio Continua – Antike und Gegenwart“; Uni Potsdam https://www.uni-potsdam.de/de/hi-altertum/denkfabrik-scriptio-continua/spaziergang-durch-den-park-sanssouci, Herbst 2024

Unmittelbar benutzte Literatur:

- Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, Michael Grant und John Hazes, München, 1980
- 50 Klassiker Mythen. Die bekanntesten Mythen der griechischen Antike, Gerold Dommermuth-Gudrich,, Gerstenberg Verlag
- Antike Mythologie, Hans K. und Susanne Lücke, Rowohlt-Verlag, 1999
- The Myth of the Goddess, Anne Baring, Jules Cashford, London, 1991
- Wikipedia, https://www.wikipedia.de/, Herbst 2024

1. private Auflage 2024
© hARTwig Paulsen, www.hartwig-paulsen.de





Weitere Bilderblätter zum selber ausdrucken unter: https://www.hartwig-paulsen.de/kalender.htm





